



Newsletter 08/2009

Editorial.....	S. 1
Einweihung des Denkmals für die Opfer der NS-Militärjustiz.....	S. 2
Neues von der extremen Rechten.....	S. 3
„Keine Stimme für Nazis“	S. 4
Infoveranstaltung in Bergisch Gladbach.....	S. 5
Handlungskompetenzen im Umgang mit Rechtsextremismus.....	S. 6
Die Verscheuchte – Heimat und Fremde.....	S. 7
Impressum.....	S. 7

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,**



wie im letzten Newsletter berichtet, besuchte der UN-Sonderberichterstatter für Rassismus, Prof. Githu Muigai, vor einigen Wochen Deutschland. Im Rahmen seiner Reise, die ihn u.a. durch Köln führte, sprach er auch mit Vertre-

tern des NS-Dokumentationszentrums sowie der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete über den Besuch wie folgt:

„Die Bundesregierung schickte aus unerfindlichen Gründen den einzigen Kenianer (Britisch-Ostafrika), der offensichtlich nicht mit Mittel- und Langstreckenlauf sein Geld verdient, durch Deutschland, um der Bevölkerung dabei behilflich zu sein, ein „breiteres“ Verständnis von sogenanntem Rassismus zu entwickeln, auch auf die Gefahr hin, dass er wenig Gehör findet, weil die Bevölkerung bereits ganz zufrieden ist mit ihrem „engeren“ Verständnis von sogenanntem Rassismus. Githu Muigai ist seit August 2008 Sonderberichterstatter der vereinten sogenannten Nationen für „zeitgenössischen“ Rassismus und „verwandte Formen“ von Intoleranz, ihm zur Seite stehen mehrere Berichterstatter, die ebenfalls aus ehemaligen Kolonien stammen und die für „traditionellen“ Rassismus sowie den präraffaelitischen, kubistischen, impressionistischen Rassismus zuständig sind. Darüber gerieten die sogenannten Vorgängen in Honduras in heitere Vergessenheit, wenn sie denn überhaupt bemerkt worden sind“

Die Kolumne, die wahrscheinlich lustig sein soll, liest sich wie ein Pamphlet der extremen Rechten. Die Argumentationsmuster sind ähnlich: Unter dem Deckmantel eines vermeintlich aufgeklärten Kampfes wider die muffige political correctness, werden die eigenen reaktionären Ansichten als modern und zeitgemäß verkauft.

Natürlich kann man sich über die vielen – nicht selten hilflosen – Aktivitäten gegen Rechtsextremismus lustig machen. Wer aber glaubt, damit die in Deutschland wie auch in anderen Ländern existierenden Formen von Ausgrenzung weglachen zu können, der irrt gewaltig. In diesem Sinne wünsche ich allen, die sich gegen Diskriminierung und für Gleichberechtigung engagieren, viel Erfolg.

Der Newsletter im August ist nicht ganz so dick wie sonst geworden. Trotzdem wollte ich die Gelegenheit nutzen, auf die Veranstaltung am 29.08.2009 (S. 4) und vor allem auf die Einweihung des Denkmals für die Opfer der NS-Militärjustiz am 1. September 2009 (S.2) hinzuweisen.

In der September-Ausgabe erwartet Sie dann eine Analyse zu den Ergebnissen der Kommunalwahl am 30.08. sowie etliche Hinweise auf weitere Veranstaltungen.

Hans-Peter Killguss,
Leiter der Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus



Einweihung des Denkmals für die Opfer der NS-Militärjustiz

1. September 2009, 18 Uhr, Appellhofplatz, Köln



sammelten sie Spenden, um sich an den Kosten für das Denkmal zu beteiligen. Dank der breiten Unterstützung in Rat Verwaltung und Bürgerschaft konnte ein renommiert besetzter Kunstwettbewerb durchgeführt werden. Es ist das erste Mal, dass in der Bundesrepublik die Opfer der NS-Militärjustiz auf diese Weise geehrt werden.

Der Überfall der Deutschen Wehrmacht auf Polen und damit der Beginn des Zweiten Weltkrieges jährt sich am 1. September 2009 zum siebzigsten Mal. Nach deren Kapitulation am 8. Mai 1945 und dem damit verbundenen Ende der NS-Herrschaft wurden rund 50 Millionen Tote in Europa gezählt. Die Stadt Köln nimmt den Jahrestag zum Anlass, den Männern und Frauen ein Denkmal zu widmen, die sich diesem verbrecherischen und rassistischen Angriffskrieg verweigert und widersetzt haben. Als Deserteure, „Wehrkraftzersetzer“, Kriegsdienstverweigerer oder „Kriegsverräter“ in der Wehrmacht oder als zivile Kriegsgegnerinnen und Kriegsgegner scherten sie aus Front und Heimatfront aus. Ihren Mut mussten sie oft mit dem Leben bezahlen. Allein 30 000 Soldaten und Zivilisten wurden von der NS- Militärjustiz zum Tode verurteilt, 20 000 davon hingerichtet.

Das Denkmal hat der in der Schweiz und Frankreich lebende Künstler Ruedi Baur in Zusammenarbeit mit Denis Coueignoux und Karim Sabano geschaffen. Das Denkmal hat seine Entstehung nicht nur einer großen Zustimmung im Rat der Stadt Köln und einer breiten Unterstützung innerhalb der städtischen Verwaltung, sondern auch einem vielfältigen bürgerschaftlichen Engagement zu verdanken.

Angeregt durch die Gedenkveranstaltung zum 27. Januar 2006, in deren Zentrum die Opfergruppe der Deserteure stand, wurde das Projekt seitdem von einer Gruppe ehrenamtlich aktiver Bürgerinnen und Bürger betrieben. Sie recherchierten nach Kölner Beispielen, organisierten Veranstaltungen und veröffentlichten Ergebnisse. Vor allem aber

Einweihung des Denkmals, 18.00 Uhr

Es wirken mit:

Dr. Werner Jung
Elfi Scho-Antwerpes
Rudi Baur
Ludwig Baumann
Dr. Elvira Högemann
Microphone Mafia mit Esther Bejarano
Überlebende des KZ Auschwitz

Anschließend Bürgerfest mit Musik, Texten und Kölsch

Es wirken mit:

Heinrich Pachl (Moderation)
Michael Hansonis
Theo Ross
Pe Werner
Die Liederlinge
Jürgen Rose (Oberstleutnant, Darmstädter Signal)
Gerd Köster und Frank Hocker
Wilfried Schmickler
Hanfried Schüttler
Lilli B.
und andere

Die Freien Kräfte Köln (früher: Kameradschaft Köln) haben unter dem Motto „Eidbruch ist keine Heldentat“ eine Kundgebung gegen die Einweihung des Denkmals angekündigt. Die Polizei Köln hat dem Anmelder der Veranstaltung, dem notorischen Neonazi Axel Reitz eine Verbotsverfügung zugestellt. Reitz kündigte an, dagegen vorzugehen. Ob das Verbot vor Gericht Bestand hat, bleibt abzuwarten.

„Wir wollen nicht gewählt werden“ Auszubildende distanzieren sich von ihrer Kandidatur bei pro NRW

An dieser Stelle dokumentieren wir eine Erklärung von Auszubildenden der Firma Kuhn Edelstahl aus Radevormwald, die sich mit Bitte um Unterstützung an die Mobile Beratung im Regierungsbezirk Köln (ein Projekt der ibs) gewendet haben.

Wir lehnen ausdrücklich jede Form von Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ab. Weder hatten wir in der Vergangenheit etwas mit der rechten Szene zu tun, noch wollen wir in der Zukunft mit rechtsextremen Organisationen und Parteien in Verbindung gebracht werden. Dies bedeutet auch eine Distanzierung von der unter der Beobachtung des Verfassungsschutzes NRW stehenden „Bürgerbewegung pro NRW“.

Trotzdem tauchen unsere Namen auf der Reserveliste der Bürgerbewegung pro NRW zur Kreistagswahl im August 2009 auf. Die Kandidatur geschah nicht auf unseren Wunsch hin und wir bedauern es sehr, dass wir zur Wahl aufgestellt wurden. Wir rufen dazu auf, uns nicht zu wählen und rechten Parteien keine Stimme zu geben.

Wir hatten niemals vor, unsere Personen zum Gegenstand einer öffentlichen Diskussion zu machen. Leider sehen wir uns durch die Tatsache, dass in letzter Zeit in dieser Sache mit Unwahrheiten hantiert wurde, nun zu diesem Schritt gezwungen.

In diesem Zusammenhang möchten wir deutlich darauf hinweisen, dass wir als Auszubildende der Firma Kuhn Edelstahl, nicht dazu gezwungen wurden, uns an die Öffentlichkeit zu wenden, noch anderweitig unter Druck gesetzt wurden. Wir tun dies, weil wir deutlich machen wollen, dass wir für Demokratie, Menschenrechte und Gleichberechtigung stehen und nicht für Rassismus und Intoleranz.

Wir hoffen, dass damit weitere Einlassungen obsolet geworden sind.

Timo Tölle, Alexander Claus, Tim Schlickowey

Will Ausländern den Garaus machen Die Ankündigung der NPD Köln zur Kommunalwahl



Die NPD tritt in einigen nordrhein-westfälischen Regionen zur Kommunalwahl. In Köln kandidiert die rechtsextreme Partei in vier Bezirken zur Wahl des Rates, sowie für manche Bezirksvertretungen. In einer „Wahlkampfmitteilung“ offenbarte die Kölner NPD sehr deutlich, wo sie ideologisch steht. „Der Zentralrat der

Juden in Deutschland ist für uns ein absolut irrelevantes Organ in unserer Gesellschaft. Er vertritt nur eine sehr kleine Glaubensgemeinschaft. Die Präsenz und Beachtung in den Medien, lässt aber darauf schließen, daß es wohl eine sehr mächtige

und einflußreiche Clique sein muß. So wie dort die edlen Ziele Israels hochgelobt und und das deutsche Volk gescholten wird, raten wir den Mitgliedern dieser Vereinigung, ihr Persilköffchen zu packen und in ihr gelobtes Land zu ziehen. Schauen Sie sich doch mal die jüdische Liegenschaft in Köln-Neuehrenfeld an. Wer sich mitten in unserer Stadt so abgeschottet hat, möchte nicht mit uns zusammenleben“, heißt es da. Mit der hämischen Aufforderung an jüdische Deutsche zur Ausreise, mit der Begründung, sie wollten sich in Deutschland nicht integrieren, kaschiert die NPD nur mangelhaft die dahinter stehende Aussage „Juden raus“.

In einem anderen Abschnitt ist davon die Rede, dass man den hier lebenden Migranten „den Garaus machen“ wolle. Aufgrund dieser antisemitischen und rassistischen und menschenverachtenden Aussagen wurde gegen den Kölner Kreisverband der NPD Strafanzeige erstattet.

Veranstaltungshinweise

An dieser Stelle möchten wir nochmals auf die Möglichkeit hinweisen, uns Ankündigungen zu Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Projekten zu den Themen Rechtsextremismus, Rassismus, Migration und Integration in Köln und Umgebung zukommen zu lassen. Wir werden diese – sofern sie nicht den Grundsätzen der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus widersprechen – in unserem Newsletter abdrucken. Bitte schicken Sie uns die Daten möglichst als Word-Dokument an: ibs@stadt-koeln.de

29.08.2009

SCHON AM TAG VOR DER
 KOMMUNALWAHL ZÄHLT DEINE STIMME
 MIT VIELEN ANDEREN KÖLNER
 JUGENDLICHEN UND DIR WOLLEN WIR
 UNSERE STIMME GEGEN RECHTS
 UND FÜR DEMOKRATIE ERHEBEN
 TREFFPUNKT ZUR DEMO UM
 17 UHR AUF DEM BAHNHOF SVORPLATZ
 KÖLN HBF AM DOMABSCHLUSSVERANSTALTUNG
 MIT BUNTEM BÜHNENPROGRAMM AUF DEM
 RUDOLFPLATZ VON 19 UHR BIS 22 UHR INKLUSIVE
 LIVE MUSIK BÜNDNISSPRECHERINNEN UND EINER
 RIESIGEN FOTOAKTION WEITERE INFOS UNTER
WWW.KEINESTIMMEFUERNAZIS.DE
 UND WWW.DEINKOELNDEINEWAHL.DE

V.i.S.d.P.: Kölner Jugendring e.V. | Kartäuserwall 24b | 50678 Köln
 DGB Jugend Köln | Hans-Böckler-Platz 1 | 50672 Köln

Infoveranstaltung zu Pro Köln/ Pro NRW/ Rechte Jugendkultur am Mittwoch 09.09.2009



Jugendkulturhaus der
Arbeiterwohlfahrt (AWO)
Kölner Straße 68
51429 Bergisch Gladbach
Tel: 02204/54922



Was verbirgt sich hinter
Pro-Köln / Pro-NRW???

Was sind autonome
Nationalisten???

Was bedeutet 88 / 18 /
14 Words / ZOG???

Was sind der Nazis neue
Kleider???

Rechtsextremismus ist vielerorts in Nordrhein-Westfalen kein Randphänomen mehr. Nicht zuletzt seit dem sogenannten „Anti – Islamisierungskongress“ ist die Bürgerbewegung „PRO Köln/ PRO NRW“ in aller Munde. Aber was genau verbirgt sich hinter einer Bürgerbewegung mit dem harmlos klingenden Namen „PRO Köln“ bzw. „PRO NRW“? Während diese Organisationen sich verbal vom Rechtsextremismus distanzieren, inszenieren sich andere Gruppen in der Region als die wahren Nationalsozialisten. Eine große Rolle spielen dabei jugendkulturelle Ausdrucksformen. Welche Ähnlichkeiten und welche Unterschiede gibt es zwischen beiden Spektren?

Diese und andere Fragen werden auf einer Informationsveranstaltung zum Thema PRO Köln/ PRO NRW und die Bedeutung der „Extremen Rechten“ für die Jugendarbeit am Mittwoch 09.09.2009 im Jugendkulturhaus „UFO“ ab 9:30 Uhr diskutiert.

Pro Köln - Pro NRW

In einem 1. Vortrag informiert Alexander Häusler, Sozialwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsstelle Neonazismus an der Fachhochschule Düsseldorf, über das Auftreten und Werben von Pro KÖLN/ Pro NRW und nennt erfolgreiche Modelle und Strategien gegen den Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“.

Rechte Jugendkultur

In einem 2. Vortrag wird Hans-Peter Killguss, Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln die Bedeutung für die Jugendarbeit herausstellen. Dabei wird das erfolgreiche Bemühen der „Extremen Rechten“, ihre menschenverachtende Ideologie modern verpackt an Jugendliche heranzutragen und diese für die Szene zu gewinnen beleuchtet. Weiter werden Hintergrundinformationen über Symbolik, Kleidung und Lifestyle gegeben und deren Attraktivität in der Erlebniswelt für Jugendliche herausgestellt.

Tagesprogramm

9:30 Uhr
Ankunft/ Begrüßung
(Guido Lohmar, Leiter Ufo – Jugendkulturhaus der AWO)

10:00 Uhr
Vortrag + anschließender Diskussion/
Thema: Pro Köln / Pro NRW (Alexander Häusler, Fachhochschule Düsseldorf)

12:00 Uhr
Vortrag + anschließende Diskussion/
Rechte Jugendkultur und die
Bedeutung für die Jugendarbeit
(Hans Peter Killguss, ibs)

14:00 Uhr
Veranstaltungsende

Interesse?

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Kinder und Jugendarbeit im Rheinisch Bergischen Kreis. Aber auch alle anderen Interessierten sind herzlich Willkommen.

Anmeldung per e-mail an:
jugendkulturhaus@awo-rbk.de

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Reise- und Verpflegungskosten können nicht vom Veranstalter unternommen werden. Getränke stehen zur Verfügung.

Veranstalter/ Veranstaltungsort

Ufo – Jugendkulturhaus der Awo
Kölner Str. 68
51429 Bergisch Gladbach

Anfahrt
Ab Köln Neumarkt oder Köln Messe Deutz mit der Strassenbahnlinie 1 Richtung Bensberg.
Haltestelle: Kölner Str.

Handlungskompetenzen im Umgang mit Rechtsextremismus

Fachtagung der Kölner Bürgerhäuser/-zentren, 23.09.2009, Bürgerzentrum Ehrenfeld, Köln

Programm:

09.00 Uhr Stehcafé

09.30 Uhr Begrüßung – Einführung in das Thema

09.45 Uhr Referat 1

Rechtsextremismus in Köln

Prof. Dr. Christoph Butterwegge

10.45 Uhr Referat 2

Türkischer Nationalismus und Rechtsextremismus in Köln

Dr. Kemal Bozay

Pause

12.00 Uhr Tischgespräche

Eigenes Selbstverständnis und Handlungsoptionen in Bezug auf Rechtsextremismus und Rassismus

Hans-Peter Killguss

13.00 – 14.00 Uhr Mittagspause



14.00 Uhr kleiner Kulturbeitrag

14.15 Uhr Workshopphase 1

15.00 Uhr Kurze Pause

15.10 Uhr Workshopphase 2

Workshopthemen:

Workshop 1:

Präventive Möglichkeiten gegen Rechtsextremismus

Moderation: Stephan Otten

Workshop 2:

Wie kann ich mit rechtsorientierten Jugendlichen/jungen Erwachsenen arbeiten?

Moderation: Adelheid Schmitz (angefragt)

Workshop 3:

Wie begegne ich Vorurteilen, Stammtischparolen im Dunstkreis von Rechtsextremismus

Moderation: Dr. Jens Korfkamp

16.15 Uhr Präsentation

16.45 Uhr Ende der Fachtagung

Rückfragen und Anmeldung:

Ulrich Wendler

E-Mail: ulrich.wendler@stadt-koeln.de

Tel. 0221-221 22002

Die Verscheuchte – Heimat und Fremde

Veranstaltung zu Else Lasker Schüler am Mittwoch, 9. September 2009, 19.30 Uhr, Domforum

Zwischen Wuppertal und Berlin über Zürich nach Jerusalem...



Sie war Jüdin, ihr Lebensweg unordentlich, ihr Verhalten exzentrisch. Das alles sieht man in der bürgerlichen Weltordnung einem Mann eher nach als einer Frau. Hinzu kommt ihre spätere Berühmtheit, die wie ein großer Vorwurf wirkt – und wer mag schon Vorwürfe? Das gilt ebenso für Großmütigkeit: Obwohl sie 1933 ins Exil vertrieben wurde, hatte Else Lasker-Schüler ihr letztes Buch „Mein blaues Klavier“ 1943 den Freundinnen und Freunden in Deutschland gewidmet - „in Treue“.

Gewidmet hatte sie früher bereits ihrer Vaterstadt Elberfeld, in der sie vor 140 Jahren geboren wurde, ein wunderbares Schauspiel: „Die Wupper“. Das Geschenk wurde nicht wirklich angenommen und

die Premiere in Wuppertal beider Eröffnung des Schauspielhauses 1966 verschoben. - Wie nah, wie fern war die Autorin wunderbarer Liebeslyrik, mehrerer Romane und dreier Theaterstücke ihrer Heimat?

Hajo Jahn stellt gemeinsam mit der Gruppe Frühlingserwachen und Reinald Noisten die Künstlerin Else Lasker-Schüler vor.

Programm

Begrüßung

Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Die Verscheuchte - Heimat und Fremde“ Die Künstlerin Else Lasker-Schüler

Hajo Jahn, Vorsitzender der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft

Theatergruppe “Frühlingserwachen” mit Rezitationen aus den Werken von Else Lasker-Schüler
Reinald Noisten, Klarinette mit Improvisationen zum Thema

Veranstalter: Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit *im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Jüdische Persönlichkeiten im Rheinland“*

Impressum

Redaktion: Hans-Peter Killguss

Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln

Tel.: 02 21 - 2 21 26332
Fax: 02 21 - 2 21 25512
E-Mail: ibs@stadt-koeln.de
www.nsdok.de/ibs